

DIGITALE GRAUZONEN: RADIKALISIERUNGSPOTENTIALE VON ISLAMISTISCHEN VIDEOS UND KOMMENTARSPALTEN

Factsheet

September 2025



ZIEL DER STUDIE

Ziel der Studie ist es, ein Verständnis über Mechanismen islamistischer Online-Inhalte und ihrer Potenziale für einen möglichen Radikalisierungsverlauf von insbesondere jungen Nutzerinnen und Nutzern zu erhalten. Die Erkenntnisse sollen dazu beitragen, zielgruppenspezifische Präventionsstrategien zu entwickeln.



METHODIK

Explorativer Mixed-Methods-Ansatz:

- Inhaltsanalyse von zehn islamistischen Videos (TikTok und YouTube) aus dem Graubereich („awful but lawful“)
- Qualitative Auswertung von 1.800 Kommentaren
- Befragung von 53 Fachkräften aus der Islamismusprävention
- Viewing-Workshop mit Fachkräften zur Validierung der Ergebnisse



ADRESSATEN

Die Studie richtet sich an Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Medienaufsicht und Politik sowie medienpädagogische Fachkräfte, die im Bereich der Radikalisierungsprävention tätig sind. Darüber hinaus bietet die Studie Impulse für zukünftige Forschung, die sich mit extremistischen Weltanschauungen in digitalen Diskursräumen beschäftigt.



ZENTRALE ERKENNTNISSE

Videos als „Türöffner“ zu extremistischen Weltanschauungen:

- Videos sprechen gezielt Gefühle wie Ausgrenzung, Entfremdung und das Bedürfnis nach Zugehörigkeit an – dies ist besonders wirksam bei jungen Menschen mit entsprechenden Erfahrungen.
- Durch die Verknüpfung mit islamistischen Botschaften wird ein emotionaler Zugang zu extremistischen Narrativen geschaffen.
- Einige der propagierten Forderungen spiegeln die von verbotenen Organisationen wie der Hizb ut-Tahrir wider.
- Die identifizierten Mechanismen zeigen Parallelen zu denen politisch-extremer oder misogynen Online-Inhalte.
- Fachkräfte schätzen den Einfluss extremistischer Online-Inhalte auf Radikalisierungsprozesse als hoch ein.

Kommentarbereiche als „Brandbeschleuniger“:

- In den Kommentaren werden radikale Haltungen oft deutlich offener und extremer geäußert als im Video selbst.
- Kommentare bieten Raum für Vernetzung mit Gleichgesinnten – abweichende Meinungen werden häufig nicht toleriert.
- Gleichzeitig treffen hier unterschiedliche extremistische Weltanschauungen aufeinander (z. B. islamistisch, rechtsextrem, christlich-fundamentalistisch).
- Die emotionale Wirkung der Videos wird durch die Kommentare verstärkt – potenziell mit eskalierender Wirkung auf Radikalisierung und Vernetzung.



AUSBLICK

- Creator rufen auch zum Beitritt zu geschlossenen Chatgruppen auf. Durch diese digitalen Echokammern kann eine Intensivierung der Radikalisierung und eine stärkere soziale Einbindung in extremistische Milieus begünstigt werden.
- Das Engagement mit islamistischen Inhalten – etwa durch Likes, Kommentare oder längere Verweildauer – führt dazu, dass Plattform-Algorithmen ähnliche Inhalte verstärkt ausspielen. So kann eine Radikalisierung vorangetrieben werden.



HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- **Kommentarbereiche** als eigenständige Risikoräume anerkennen und in der Regulierung gezielt berücksichtigen.
- **Plattformen** für rechtswidrige Aussagen in Resonanzräumen wie Kommentarspalten zur Verantwortung ziehen. Dazu auf Basis staatlicher Anordnungen nach dem Digital Services Act (DSA) oder gegebenenfalls durch Entfernungsanordnungen nach der Terrorist Content Online-Verordnung (TCO-VO) zur Löschung verpflichten.
- **Alternative Algorithmus-Modelle** fördern, um differenzierten, faktenbasierten und multiperspektivischen Content sichtbar zu machen.
- **Fachkräfte der Prävention und Bildung** gezielt zu subtilen Radikalisierungsstrategien, religiös-kulturellen Spannungen und Kommentar-Dynamiken schulen, um sie zu befähigen, problematische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und Jugendliche wirksam vor extremistischer Einflussnahme zu schützen.